

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 68 (1950)
Heft: 52

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und der diese Verwandlung vermittelnde Körper sich schliesslich wieder in seinem Anfangszustande befindet, muss zugleich eine andere Wärmemenge aus einem wärmeren in einen kälteren Körper übergehen, und die Grösse der letztern Wärmemenge im Vergleich zur ersteren ist nur von den Temperaturen der beiden Körper, zwischen denen sie übergeht, und nicht von der Art des vermittelnden Körpers abhängig». Mit der von J. Thomson eingeführten absoluten Temperatur lässt sich diese Aussage, soweit sie sich auf einen umkehrbaren Arbeitsprozess bezieht, durch die einfache Beziehung

$$\frac{Q_1}{T_1} = \frac{Q_2}{T_2} = \frac{Q}{T} = S$$

ausdrücken. Clausius bezeichnete 1854 den Quotienten Q/T als *Aequivalenzwert der Verwandlung*. In der weiteren Entwicklung der Wärmelehre erwies sich diese Grösse als besonders bedeutungsvoll, was Clausius veranlasste, den umständlichen Ausdruck durch einen kürzeren, dem Wort «Energie» ähnlich gebildeten zu ersetzen, wofür er 1865 in seiner Arbeit: Ueber verschiedene, für die Anwendung bequeme Formen der Hauptgleichungen der mechanischen Wärmetheorie («Ann. d. Phys.», Bd. 125, 1865, S. 353/400) den Ausdruck *Entropie* (von ἡ τροπή, die Verwandlung) einführte. Vom zweiten Hauptsatz als Entropieprinzip kann man streng genommen erst seit 1865 sprechen, doch ist der wesentliche Inhalt dieses Satzes bereits in der Arbeit von Clausius von 1850 enthalten. In der Veröffentlichung von 1865 hat Clausius auf die umfassende Bedeutung der beiden Begriffe Energie und Entropie hingewiesen. Auf das ganze Weltall angewandt konnte er folgende Aussagen von kosmologischer Bedeutung machen:

1. Die Energie der Welt ist konstant.
2. Die Entropie der Welt strebt einem Maximum zu.

Dr. Rudolf Julius Emanuel Clausius wurde am 2. Januar 1822 zu Köslin, Pommern, geboren. Schon im Gymnasium zu Stettin trat seine besondere Begabung für Mathematik und Physik hervor. Von 1840 bis 1843 studierte er in Berlin, unterrichtete von 1844 bis 1850 am Friedrich Werderschen Gymnasium, nachher an der Königlichen Artillerie- und Ingenieurschule zu Berlin. Gleichzeitig wirkte er als Privatdozent an der Universität Berlin. 1855 berief ihn der schweizerische Schulrat zusammen mit Semper, Culmann, Bolley, Mousson an das neu gegründete Eidgenössische Polytechnikum als Professor für mathematische und technische Physik. 1857 wurde er auch zum Ordinarius an der Universität Zürich ernannt. 1867 nahm Clausius eine ehrenvolle Berufung an die Universität Würzburg an. Von 1869 bis zu seinem Tode am 26. August 1888 hatte er den Lehrstuhl für Physik an der Universität Bonn inne. Clausius war nicht nur ein hervorragender Wissenschaftler und Pädagog, sondern auch ein liebvoller Mensch und ein väterlicher Freund seiner Schüler.

Dr. h. c. Friedrich Oederlin zum 70. Geburtstag

DK 92 (Oederlin)

Am 14. Dezember feierte Dr. h. c. Friedrich Oederlin, Delegierter des Verwaltungsrates der Firma Gebrüder Sulzer, Winterthur, seinen 70. Geburtstag. Wer mit dem Wachstum dieser Firma vertraut ist, konnte verfolgen, in welch massgebender Weise die technische Entwicklung des Unternehmens durch die umsichtig leitende Hand Dr. Oederlins gefördert wurde. Seiner stets zielgerichteten Konsequenz und nicht zuletzt seiner taktvollen Führung und Koordinierung ist es gelungen, den Ausbau der industriellen Forschung, als Grundlage eines erfolgreichen technischen Schaffens, rechtzeitig und in wohlerwogenem Umfang zu fördern. Damit stehen heute dem Unternehmen nicht nur materiell best ausgerüstete Forschungsstätten zur Verfügung, sondern vor allem auch ein Stab initiativer Persönlichkeiten und wissenschaftlich geschulter Kräfte, die in fruchtbarem Zusammenwirken die neuen umfassenden Aufgaben der Technik bearbeiten. In diesem Sinne lagen auch die Sorgen der Wahl und Weiterbildung junger Ingenieure dem Jubilaren besonders am Herzen. Sein Lebensweg in wachsende Verantwortung führte auch zu nahem Kontakt mit zahlreichen Institutionen der Eidg. Technischen Hochschule, die Friedrich Oederlin bereits 1942 den Ehrendoktor der Technischen Wissenschaften verliehen hatte. Es ist mir eine Freude, zum festlichen Anlass des 70. Geburtstags dem Wunsch Ausdruck zu geben, es möchten Dr. Oederlin noch viele Jahre bester Gesundheit und Tatkraft

beschieden sein, zum Nutzen seiner Firma und weiterer Kreise seiner Wirksamkeit und zur Freude seiner Angehörigen, seiner Mitarbeiter und Freunde.

G. Eichelberg

MITTEILUNGEN

Die Kraftwerkseinlagen Donzère-Mondragon an der Rhone.

Zur Beschreibung des Rhone-Stauwehrs auf S. 656* dieses Jahrgangs (Nr. 47) ist folgende Berichtigung anzubringen: Von den Segmentschützen in den fünf 31,5 m weiten Öffnungen ist die rechtsufrige ohne Klappe, die übrigen sind mit Klappe versehen. Auch die Segmentschütze der 45 m weiten Schiffahrtsöffnung hat eine Klappe.

Eine Ausstellung «Der Textildruck» im Kunstgewerbe-Museum der Stadt Zürich zeigt Musterung und Technik von den Primitiven bis zum modernen Industriedruck. Die Ausstellung dauert noch bis am 14. Januar 1951. Sie ist geöffnet von 10 bis 12 und 14 bis 18 h, Mittwoch bis 21 h, Samstag und Sonntag bis 17 h, Montag geschlossen.

Die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung erhielt von den eidg. Räten eine jährliche Subvention von 25 000 Fr. zugesprochen.

WETTBEWERBE

Holzbauprämiierung der Lignum (SBZ 1950, Nr. 24, S. 331). Es sind 78 Arbeiten von 66 Teilnehmern eingereicht worden. Sie wurden vom Preisgericht nach architektonischer und konstruktiver Gestaltung, nach ideellem Gehalt und Eignung zur Förderung des Holzbaues und nach der technischen und materialgerechten Durchbildung der Details beurteilt. Ferner wurden auch wirtschaftliche Gesichtspunkte für die Erstellung, den Gebrauch und den Unterhalt von Bauten in Betracht gezogen.

Erste Preise (650 Fr.) erhielten:

I. Kategorie, Wohnungsbau: H. Escher und R. Weilenmann, Zürich, für zwei Arbeiten, R. Zanger und A. Scheuchzer, Zürich, W. Althaus, Bern, Ch. Trippel, Zürich, H. Brüderlin, Aarau, G. Brera und P. Waltenspuhl, Genf, Cramer, Jaray, Paillard, Zürich;

II. Kategorie, Arbeits- und Erholungsstätten: J. Zweifel und T. Schmid, Zürich, R. Hässig, Zürich, W. Böhlsterli und R. Weidmann, Baden, G. Brera und P. Waltenspuhl, Genf;

III. Kategorie, Bauten der Schule und Erziehung: Ch. Trippel, Zürich.

Zweite Preise (450 Fr.) erhielten:

I. Kategorie, Wohnungsbau: Dr. W. Hauser, Zürich, A. Wilhelm, R. Marugg, A. Theus, Chur/Zürich, Danzeisen & Voser, St. Gallen, F. Largiadèr, Riehen-Basel, A. Barth, Schönenwerd, Richner & Anliker, Aarau, H. W. Moser, Zürich, H. Rüegg & Co., Interlaken, E. Anderegg, Wattwil;

II. Kategorie, Arbeits- und Erholungsstätten: A. Barth, Schönenwerd, O. Kober-Tgetgel, Pontresina;

III. Kategorie, Bauten der Schule und Erziehung: G. Brera & P. Waltenspuhl, Genf;

V. Kategorie, Landwirtschaftliche Bauten: Schweiz. Vereinigung für Innenkolonisation, Zürich.

Dritte Preise (200 Fr.) erhielten:

I. Kategorie, Wohnungsbau: F. Reiber, Zürich, A. Fetzer Bassersdorf, Gebr. Ott, Diessenhofen, U. Brunner, Hemberg

IV. Kategorie, Kirchliche Bauten: W. Th. Höhn, Zürich. Ankäufe erhielten: W. Bodenmann A.-G., Waldstatt, A. Gailhard, Genf, A. Wilhelm, Zürich, E. Christen, Langenthal, Holzbau A.-G., Lungern.

Vom 30. Dezember 1950 bis zum 14. Januar 1951 findet im Kunstgewerbemuseum in Zürich eine Ausstellung der Arbeiten statt. Öffnungszeiten: 10 bis 12 und 14 bis 18 h, Mittwoch bis 21 h, Samstag und Sonntag bis 17 h, Montag geschlossen. Diese Ausstellung soll später in Bern und St. Gallen gezeigt werden.

LITERATUR

Neuerscheinungen:

Répertoire international des archives photographiques d'oeuvres d'art. Par l'UNESCO. 654 p. de texte, Paris 1950, Dunod. Prix rel. 1800 f.frs.

Calculo de concreto armado. Von Telemaco van Langendongenck. Band II. 635 S. mit Abb. und Tabellen. São Paulo 1950, Associação Brasileira de Cimento Portland.